

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

London, 19.12.1707

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204358)

In A M Coudes 24 Decbr. 1708/255.
In 1074 in einem Bogenlande fürzlich geliebt. 129

[illegible]

Sakuntal manne dera pflichte mich, das glückseligste,
 ein heilighes gradus der heilighen heilighen
 der heilighen in der heilighen manne mich. Unter,
 das für Mr. Lady wider einen heilighen
 in der heilighen: Warnings of the eternal
 spirit by the mouth of his servant John
 benamed Lady, the third and last part.
 In der heilighen pflichte mich in der heilighen
 refutation, für mich in der heilighen heilighen
 dedition der heilighen in der heilighen heilighen
 wunden, und für heilighen heilighen; für wunden
 für der heilighen wunden heilighen, das für
 für heilighen heilighen heilighen, es in der heilighen
 6 monathes the mighty power of God doth
 not attest that these warnings were
 of him. das man auch für heilighen heilighen
 Mayi heilighen heilighen heilighen in der heilighen
 heilighen. Unter der heilighen Mr. Lady und für
 für mich in der heilighen heilighen heilighen
 in der heilighen heilighen heilighen heilighen
 wunden, für der heilighen heilighen heilighen heilighen
 in der heilighen wunden mich in der heilighen. Marion,
 in der heilighen 3. Camizant, in der heilighen 2 andern
 für mich heilighen heilighen, condemnant
 wunden 2 tage auf ein eichthum heilighen,
 mit der heilighen False prophecy.

Zweifel dieser Sache, und dem Könige, ist nun
 diese der Ursprung, daß die am 1. März des
 Königs stehende, den Kopf durch ein Loch in einem
 Eisen Rüstrocken mußten. Es war schon in dem
 Rüstrocken vorbestimmt, wegen dieser 3 Personen nicht,
 wie gewöhnlich, mit allerhand in Stahl zu be-
 waffnen, aber man hat doch den Canaille
 nicht wohl wissen können. Undersuchen werden
 die sogenannten Propheten für die durch diese
 execution noch zu stärken als abgeproben, ab-
 sonderlich weil sie sollen ein sehr vorzüglich
 in ihrem Leben bezeugen haben. Aschil, ein
 gleiches ist unvorhergesehen, so von einigen jenen
 das durchgeproben, es habe einen nicht nötig
 zu haben, wenn es nicht glückte das zu über-
 leben, soll diese auch fallen als dem
 unvorhergesehenen geschehen werden, wie wohl man
 schon nicht oben stehen kann, daß der nicht
 weil von ihnen sich der Starke so ansehe
 wie sie es wünschten. Dennoch hat aber
 man ein noch etwas gegeben zu bezeugen
 der Hypothese, daß die Seele erst den unsterb-
 lichen Geist in der Taufe empfange, wenn die
 Taufe anderswie von einem bishier ordinari-
 geistlich-administriert wurde. Undersuchen

muß sich die kaiserliche Cabale der artheisten
und desken Dödel, argumente heftig ge-
nügen, um die in derbeist der Völk zu bringen.
Daß also für die Censur ihre autorität in
große Verliere, insofern sie die selber allerorten will,
weshalb allerorts in andern Ländern und Städten
sich mit der Zeit auch so leicht dürfte.

Darum ist merkwürdig, was für sie bräutigam,
daß sie Straton in Cornwall eine Unblutige.
Ist, Mary Corry genannt, w. 1684. geboren
einige Jahre lang ganz ohne Schrift geblieben,
hat w. 1700. mit einem starken Fieber an,
langen der appetit zu verlieren, und endlich
ganz nicht essen oder trinken. Nur soll
sie einige Löffel Sider oder Mead in einem
Küchen, wenn ihre paroxysm, hysterisch war, von,
das sie den Mund so bitter macht, und alle
morgen sie befeuchtet, da sie dann zu weilen blüht
zum Mund aufwirft, und so paroxysm, paroxis-
m, in denen Epilepsie sie sich bewegt, wenn sie
aber kein Licht aufbringt, liegt sie über mat-
tisch und magt nichts. Ist aber aber sie soll
von Ärzten für wieder angefaßt sein zu sein.
Ist müde ganz zu sein, wie der Geist zu
Breslau bei wahren mit 4 Eiern wegen
des geistigen Blatters kontrahiert.